

Korrespondent.

Abonnementspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
In Zahlung von einem Monatslohn; bei Bestellung und Zahlung eines Monatslohn in
einmal mit dem Bande annehmen. Bezahlung: bank- oder postl. 1.50 Mk. oder 42 Pf.
— Das Wort **Redaktion** bedeutet 6 und nur an den Redaktionen nachzutragen.
— Redaktionen anderer Correspondenzen ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet.
— Die Abgabe unvollständiger Correspondenzen übernimmt nur ihre Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sozial. Wirtsch. Unterhaltungsblatt;
N. neues. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum die Werberung und die
Anzeige 10 Pf. Restliche Kapazität 20 Pf. Anzeigen für die
20 Pf. im Restmonat 40 Pf. Bei langwierigen Gängen außerordentlich
billig. Bei Einzelbelegen und Lieferungen. Bei Nachbestellungen und
beliebiger Berechnung, nach Ansehen mit Berücksichtigung. Größtmöglicher
Raum. Bei langwierigen Gängen mit Anzeigen nur am Tage vorher. Nicht
Anzeigen bei fortwährend 9 Uhr. Postanweisungen bis 10 Uhr vorab.

№ 70.

Donnerstag den 23. März 1911.

37. Jahrg.

Eine verheißungsvolle Organisation.

Wenn im Deutschen Reichstag Zentrum und Sozialdemokratie so außerordentlich stark vertreten sind, so liegt das zum größten Teil daran, daß das liberale Bürgerium in Stadt und Land bei den Reichstagswahlen vielfach seine Schulpflicht nicht tut, während die Sozialdemokratie organisierte Wählerchaft am Tage der Wahl Mann für Mann an die Wahlurne tritt. Zwar ist im Jahre 1907 bei den Blockwahlen die Wahlbeteiligung stärker geworden, in dem 84,7 Proz. der Wahlberechtigten das Wahlrecht ausübten, während im Jahre 1903 nur 76 Proz. von ihrem höchsten bürgerlichen Rechte Gebrauch machten. So kamen 1907 in dem Kleinstwahlkreis Teltow Charlottenburg, der seit Jahren den bekannten Abg. Baudel in den Reichstag sendet, 47 711 Wahlberechtigte nicht zur Wahlurne. Die Unzulänglichkeit der bürgerlichen Wähler hilft so manchen sozialdemokratischen Kandidaten in den Reichstag. Die „Partei der Nichtwähler“, die bei den letzten Wahlen noch über 2 Millionen betrug, bringt in den meisten Kreisen die Entscheidung. Diese Massen an die Urne zu bringen, würde für unsere ganze innerpolitische Lage von der größten Bedeutung sein. Um besonders unter der Jugend, soweit sie nicht zur ultramontanen oder revolutionären Fahne schwärzt, das Interesse für politische Dinge zu wecken und wirksame Gegenorganisationen gegen Zentrum und seine Freunde zu haben, ist vor einiger Zeit in der Reichstagsstadt ein freihändlerisch-nationaler Jugendbund ins Leben gerufen. Der neue Bund strebt eine Stärkung des genannten Liberalismus an. Den bestehenden jugendliberalen Vereinen oder den fortgeschrittenen Jugendvereinen will er keine Konkurrenz machen. Er will vielmehr die Zwischenstufe belegen, die heute noch unbesetzt geblieben ist, nämlich die Jugend, die bislang in der Schule keine staatsbürgerliche Erziehung genossen hat und die Jugend, die auch in Zukunft nur die regierungsfremde abgestempelte Staatsbürgerkunde kennen lernt, im liberalen Sinne in die politischen Aufgaben unserer Zeit einführen und ihre Politisierung nicht dem blinden Zufall oder dem Willen anderer überlassen. Die Pflege freihändlerischer Organisierung ist sein Ziel. Regelmäßige Vereinsabende mit Vortrag und Aussprache sollen mit geistlichen Zusammenkünften abwechseln. Außerdem sind im Programm öffentliche Versammlungen nebst Feiern freihändlerischer oder nationaler Gedenktage vorgesehen. Auch die Schaffung von Vereinen und die Herausgabe einer Bundeszeitschrift will der Bund ins Werk setzen. An Beitrag soll wöchentlich 15 Pf. entrichtet werden. Der Bund hat es sich zur Aufgabe gemacht, Redner für öffentliche Versammlungen und wissenschaftliche Vorträge nach allen Plätzen, wo Bundesorganisationen bestehen, von Zeit zu Zeit zu entsenden. Häufig soll ein Bundesstag vorgelesen werden, an dem interne Angelegenheiten erörtert werden sollen.

Erfreulicherweise haben sich in den letzten Wochen schon viele Ortsgruppen des neuen Jugendbundes angebahnt. Hoffentlich gelingt es der freihändlerischen nationalen Jugend, sich ebenso starke Organisationen zu schaffen, wie sie das Zentrum in seinen Jünglingsvereinen und die Sozialdemokratie in ihren Jugendorganisationen hat. Dem neuen Jugendbunde möchten wir von ganzem Herzen ein Floreat, crescat, vivat.

Bonus civis.

Eigenartige Mittelhandsfreundlichkeit.

In der Sitzung des Reichstages vom 16. März hatte der Abg. Gotthein gegenüber dem Abg. Dr. Hahn ausgeführt, daß die größte Minderheit der elektrischen Überlandzentralen mit Ausschluß aller mittleren und kleineren Anstaltener in der Provinz Bommern bestände, wo die Konventionen die Herrschaft haben und sie in den Kreisabschlüssen und Kreistagen in der bestmöglichen Weise ausüben, daß ein Liberaler überhaupt keine Lippe riskieren darf. Und diese Kreisabschlüsse, so äußerte der Redner

aus, haben die Verträge gemacht, die den Mittelstand ausschließen. Vertreter bei diesem Geschäft war ein dem Abg. Hahn sehr nahestehendes Mitglied des Bundes der Landwirte. Herr Gotthein wies dann noch darauf hin, daß durch diese Vermittler den Kreisen die elektrischen Überlandzentralen zu Preisen angehängt werden, die ganz unerschöpflich teuer sind, weil natürlich für die Vermittler eine sehr hohe Provision abfällt. Herr Dr. Hahn ist auf diese Frage in seiner Antwort mit feiner Sülde eingegangen, und die Beantwortung, daß der Abg. Gotthein das Söhnchen noch weiter rupfen könnte, war beim schwarz-blauen Bied so groß, daß er schamlos den Schluß der Diskussion herbeiführte, obwohl nur der Abg. Hahn noch auf der Rednerliste stand!

Wir hören inzwischen noch, daß der Bund der Landwirte vielerorts, insbesondere auch in Mecklenburg, selbstständig mit der Gründung derartiger Zentralen vorgeht und dabei auch ganz ungewöhnliche Zwischengewinne in die Tasche steckt. Zwischen einer von ihm gegründeten Elektrizitäts-Gesellschaft in Mecklenburg und dem Bunde der Landwirte ist es dieshalb schon zu einem großen Prozeß gekommen. Die sämtlichen Mitglieder der Elektrizitäts-Gesellschaft, die vorher dem Bunde der Landwirte angehört, sind aus diesem ausgeschlossen.

Die Mittelhandsfreundlichkeit des Bundes wird außerdem noch durch folgenden Vorfall illustriert: Ein Gutsbesitzer bestellte bei einem Schmiedemeister, der sich auch mit der Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen und der Vermittlung des Ankaufs solcher befaßt, einen Dampfboiler. Der Schmiedemeister übt den Auftrag einer bekannten süddeutschen Fabrik weiter. Wenige Tage darauf will der Gutsbesitzer den Kauf rückgängig machen, weil er die Maschine durch den Bund der Landwirte beziehen will, und er bietet dem Schmied 50 Mk. Kostanabum. Dieser weigert sich natürlich. Am nächsten Tag werden ihm 75 Mk. geboten. Inzwischen aber teilt die süddeutsche Fabrik dem Schmied mit, daß der übliche Produktionspreis, den er bisher bezogen hat, auf weniger als die Hälfte herabgesetzt werde. Ob er in diesem Falle noch die Bestellung aufrecht erhalten wolle? Der Bund der Landwirte hatte inzwischen sich an die Fabrik gewandt und diese befreit, das Geschäft zu Fall zu bringen, da der Gutsbesitzer Mitglied des Bundes sei und in diesem Fall die Fabrik ihm nicht persönlich liefern dürfe; freilich dürfte sie aber dem Schmied liefern. In dieser Weise bedrängt der Bund der Landwirte seine Mittelhandsfreundlichkeit, so ruiniert er den kleinen Leuten das Geschäft. Den ganzen Produktionsgewinn, der übrigens für ihn noch wesentlich höher zu sein pflegt als für den vermittelnden Industriellen oder Handwerker, steckt er in seine Tasche und b-freitet daraus seine Agitationskosten! Und das hat Herr Dr. Hahn noch die Stirn, ständig die Mittelhandsfreundlichkeit des Bundes anzupreisen!

Aus dem Reichstage.

Die 3425. Sitzung des Deutschen Reichstages hat am Dienstag stattgefunden. Diese unglaublich interessante Sitzung erfuhr an diesem Tage die Welt aus dem Munde des Herrn Reichstagspräsidenten Grafen Schönerlin-Win. Viel bedeutsamer wäre wohl allerdings die Würdigung der Tatsache gewesen, daß am Dienstag vor 40 Jahren die erste Reichstagsungung stattgefunden hat. Aber der Herr Präsident hielt es nicht für nötig, dieses Ehrentages des deutschen Parlamentes in anderer Form zu gedenken als in der Erwähnung der oben genannten „interessanten“ Tatsache. Lieber hätte der Herr Präsident sich bemühen sollen, wenn er es nicht fertig brachte, dem Deutschen Reichstage, dem Rinde der rühmreichen Siege von 1870/71 und der Einigung der deutschen Staaten, ein hehrliches Wort der Anerkennung für seine — hoch immerhin recht bedeutsame! — Tätigkeit im Dienste des deutschen Vaterlandes zu widmen. Wir wissen nicht, ob Herr Graf Schwerin-

Witz der Auffassung ist, daß ein Parlament, das 40 Jahre alt geworden ist, damit in ein besonders „gefähliches Alter“ einzutreten beginnt; aber wir hätten es für die einfachste Forderung der Republik gehalten, wenn der Präsident des Reichstages den Gefährlichen, die heute die weitesten Volkstheile bereiten, in entsprechender Weise Ausdrück gegeben hätte. Die Worte des Präsidenten aber mochten fast den Anschein erwecken, als wenn die Abneigung gegen den Parlamentarismus, die ja in den konservativen Kreisen immer noch vorhanden ist, wenn man sie auch nicht mehr allzu laut bekundet, hier einmal in losjagender offizieller Form zum Ausdruck gebracht werden sollte. Wir wurden durch die vorgelegte Szene wieder einmal an die interjuncte Laifache erinnert, daß die Geschäfte des deutschen Parlamentes von einer Partei geführt werden, die ihrer Geschichte und ihrem Wesen nach im Grunde genommen Gegenin dieses selben Parlamentes ist und sein muß.

Die Bagdabahnfrage

ist namentlich einer Lösung auch in dem Sinn nahegekommen, daß ein politischer Kontakt zwischen England und Deutschland aus der Welt gerückt wird, wenn England, wie es nach den Erklärungen des Reichstages zu erwarten steht, das Engländerkommen der deutschen Gesellschaft, die am Bahnbau Hauptbeteiligte ist, wädigt und nur mehr mit der Türkei über die letzte Strecke der Bahn sich einigt, die am persischen Golf münden soll.

Das Wiener amtliche Bureau meldet: Am Sonntag nachmittag fand die Finanzkonvention für die zu bauende Eisenbahnlinie El-Prin-Bagdad sowie die Konventionen für die Linie Demanije-Alexandrette und für die Bahngbauten in Alexandrette unterzeichnet worden. Nach Zurechtfinden der Konventionen gab die Bagdabahn-Gesellschaft dem Großwesir die Erklärung ab, daß sie den Bau der Strecke Bagdad-Persischer Golf einer neu zu bildenden ottomanischen Gesellschaft überlasse, die Gesellschaft stelle aber dafür einige Bedingungen, von denen die wichtigste ist, daß bei der neu zu bildenden ottomanischen Gesellschaft der Anteil des deutschen Kapitals nicht geringer sei, als der Anteil irgend einer anderen nicht ottomanischen Nationalität.

Die Bagdabahn-Gesellschaft hat also erstens auf weitere Kommerzgarantien verzichtet — hierzu machte England seine Zustimmung zur Erhöhung der türkischen Zölle abhängig — und zweitens auf das ihm in Vertretung z. B. bewilligte Recht, auch die letzte Strecke bis zum Persischen Golf bauen zu dürfen. Für diesen Verzicht erhielt sie die Konvention der Linie Demanije-Alexandrette. Die Schlußakte der Bagdad-Persischer Golf wird jedenfalls beider international fest werden, daß außer deutschem auch französisches Kapital beteiligt ist und dementsprechend die Verwaltung zusammengelegt ist. Bisher hatte England aus politischen Gründen eine finanzielle Beteiligung an dem rein wirtschaftlichen Unternehmen stets abgelehnt. Nun ist die Bahn frei dank dem großen Entgegenkommen von deutscher Seite. Hoffentlich wird man in England den Verzicht der deutschen Gesellschaft auf zohlerwordene Rechte, der mit Rücksicht auf ein gutes Verhältnis zu Großbritannien erfolgte, auch zu wärdigen verstehen. Sehr verdienstlich sind wir freilich in dieser Hinsicht von unsen Vertretern jenseits des Kanals nicht.

Das Jungtürkenblatt „Tanin“ veröffentlichte am Montag den Text der mit der Bagdabahn-Gesellschaft abgeschlossenen Konventionen. Außer den bereits bekannten Bestimmungen ist daraus ersahenwert, daß die Zweiglinie Demanije-Alexandrette ohne Kommerzgarantie gebaut wird, daß die Gesellschaft ihre Pläne innerhalb 9 Monaten dem Bauministerium vorlegen und die Linie innerhalb zweier Jahre nach Genehmigung der Pläne bauen muß. Der Hafen soll binnen vier Jahren nach Genehmigung der Pläne gebaut werden.

Ein Kabinettswechsel in Rußland

Ist nach Telegrammen der „Nin. Zig.“ in den letzten Tagen vorgefallen und auch bereits ausgeführt worden. Es handelt sich dabei um den R. A. Dmitri Stolypin, dem man in jüngster Zeit ein Hofe sehr läßt gegen überstand. Der Kaiser aber Stolypins Abschied li unterzeichnet. Der bisherige Finanzminister Kozlow wird Ministerpräsident, das Janere übernimmt entweder Stolypin oder der bisherige Unterstaatssekretär des Ministeriums des Inneren Malanow. Malanow wird mit der Bewaltung des Ministeriums des Inneren beauftragt. Das neue Kabinetts bedeutet eine scharfe Schwärzung nach rechts.

Für die politische Lage in Rußland bezeichnend ist, daß ein Mann wie Stolypin gehen mußte, weil er der Hoffung zu liberal ist. Es ist sicher zum Tode: ein Stolypin, der dem liberalen Aufschwung der Jahre 1904 und 1905 gründlich den Garaus machte, der zwei Parlamente auflösen ließ, um dann durch Aufkündigung eines „verheißenen“ Wahlrechtes eine gefällige dritte Duma zu erhalten, ein Mann, dessen Bewaltung mehrere der schweißlichen „Progroms“ auf dem Gewissen hat, ein Ministerpräsident, unter dessen Regierung die Gefängnisse von politischen Gefangenen überfüllt worden und der Galgen nie leer wurde: dieser Mann muß aus dem Amt, weil er beim Jaren und der Kamilla des Liberalismus verächtlich erscheint. Die Polenfrage war der äußere Anlaß. Was die Duma schon getan hatte, um den Polen an Selbstverwaltung zu nehmen, genügte dem ergrätzten Reichstier noch nicht. Er streich auch das letzte bißchen von Rechten der Polen aus der Selbstverwaltungsabteilung für die westlichen Bezirke und gab damit Stolypin ein Misstrauenstimm. Also noch mehr nach rechts soll das neue Kabinetts den Kurs des Staatsstreichs lenken! Ist das denn noch möglich im „heiligen“ Rußland? Hat nicht Stolypin schon alles getan, um das absolute Regiment wieder zu befestigen? Wie find wirklich begierig zu erfahren, welche „scharfe Schwärzung nach rechts“ das neue Ministerium vorsehen wird. Vielleicht beruft man sich paar Führer des Verbandes der echt russischen Seite in das Kabinetts.

Wegen der andauernden Krankheit Safonows ist nach einer späteren Meldung dessen Gehilfe Neratow zum Verweser des Ministeriums des Auswärtigen ernannt worden.

Bei der Sitzung der Kaiserlich Minister Kozlow das Finanzministerium erhalten, so daß also der Ministerpräsident gleichzeitig auch Finanzminister sein würde. Die Kaiserliche Duma nach ausschließlich auf die Persönlichkeit des Ministerpräsidenten Stolypin beschränkt, der als Minister des Inneren ersetzt werden müßte.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die „Neue Freie Presse“ meldet: In einer am Dienstag abgehaltenen Konferenz des Ministerpräsidenten mit den Oministern der Reichsparteien wurde von deutscher Seite mitgeteilt, daß ein Teil der deutschen Abgeordneten von der Seite der Regierung beantragt, die Zahl von 75 Millionen auf 50 Millionen herabzusetzen, während die Bewaltung der restlichen 25 Millionen einem späteren Zeitpunkt vorbehalten sei. Der Ministerpräsident erwiderte, er betrachte diese Angelegenheit als eine politische Frage, und da die Regierung vor der Situation stünde, daß sie von einer Partei, welche mit einer Sanpflanze der gegenwärtigen Regierung stünde, im Stich gelassen werden könnte, der Ministerpräsident erklärte sich keine weitere Entschlüsse vorbehalten. Der Deutsche National-Verband wollte nachmittags über seine definitive Stellungnahme gegenüber der Vorlage beschließen. — In ungarischen Abgeordnetenshaus gedachte am Dienstag Präsident Herzoglich mit freundlichen Worten der Zuseher der Italiens und daß um die Ermächtigung, ein Begehrungstelegramm an den Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer Marcora senden zu dürfen. Szecsercsanyi erklärte im Namen der Christlichen Volkspartei, er würde sich der Kundgebung anschließen, wenn es sich bloß um die Konsolidation einer befreundeten Nation handeln würde, allein die gewalttätige Einnahme Roms verleihe die Partei zu ablehnender Haltung. Mit Ausnahme der Christlichen Willote das Hand die Erklärung des Präsidenten.

Italien. Zur Neubildung des italienischen Kabinetts wird gemeldet, daß der König am Dienstag vormittag den Senator Finot und hierauf die Deputierten Comino und Rocca empfangen hat. Auch der Senator Belmonti Benosa war erlucht worden, sich nach dem Datum zu begeben, konnte jedoch wegen Unwohlseins dem Besuch nicht nachkommen. Die Minister haben bei der Annahme, daß die Bildung des Kabinetts abbrechen wird und haben die Möglichkeit bevor, daß Sozialisten in das neue Kabinetts Eintritt. Das wäre einmal eine Überraschung! Freilich haben sich die italienischen Sozialistenführer, wie a. B. Ferri, hart gemauert, und Ferri soll sogar, zum Verzehe des „Vorwärts“, einmal erklärt haben, er wolle, wenn der Kaiser an ihn erlaube, kein Reden tragen, Minister zu werden, wohlgernecht, Minister in einer Monarchie und nicht in einer Republik, was ja nach Ansicht der „Lienwogen“ auch schon eine Zoffnahme gegen den heiligen Volksdemokratien Geist ist. — Der König hatte Dienstag nachmittag Unterredungen mit den Abgeordneten Boselli, Finocchiaro, Girardi und Ruffini di Capelli.

Frankreich. Der Präsident Fallières empfing am Dienstag nachmittag mit dem türkischen Botschafter den neuen österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen

Secesen von Emerin, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. — Bei der Beratung des französischen Militäretats sagte in der Deputiertenkammer Kriegsminister Berteaux dieser Tage u. a.: Wenn die Einführung eines automatischen Schwertes notwendig würde, so müßte Frankreich das mit Vertheilung eines erprobten Modells beginnen können. Der höhere Prozentsatz an einberufenen Soldaten sei nicht auf eine Einzigartigkeitsfrage, sondern auf nützliche Sachfragen, wie Fortschritt der Körperpflege, Erminderung der Stochlichkeitsfrage um zurückzuführen, und wenn die Effektivstärke ungenügend sein sollte, so habe Frankreich noch seine zahlreichen Fremden Legionen und könne sich durch den Einsatz eines erprobten Modells helfen. Frankreich dürfe sich nicht lassen lagern, es sei eine stehende Nation, man müsse vielmehr wissen, daß Frankreich eine innerlich feste und kräftige Nation sei. — Die Wingerturne nehmen in Frankreich einen immer bössartigeren Charakter an. Nun wird auch gar noch aus Tropez gemeldet, daß die dortigen Kaufleute beschloßen haben, die Gegenstände des Mundbedarfes insbesondere derlei Kampagne zu boykottieren. Diefem Beispiel werden auch die meisten anderen Ortschaften des Departement folgen.

Italien. Die Landesverteidigungskommission der Reichsduma hat eine Resolution angenommen, in welcher sie aus der Erwägung heraus, daß die Juden auf das Heer gezogen werden würden, die Juden ein für das Heer geschicktes Gelingen besetzt und den Wunsch ausdrückt, daß ein Gegenstand eingebracht werde, der die Frage der Wehrpflicht der Juden regelt. — Der Chef des Hauptstabes der russischen Armee Generalleutnant Kondratjew hat krankheitshalber seinen Abschied erhalten. An seine Stelle tritt der Kommandant des fünften Armeekorps General der Infanterie Mjgnewitsch.

England. Der Minister des Inneren hat eine Gesetzesreform nimmt erstickt. In Unionsstaaten erörtert man nunmehr ziemlich glatte Fassung dieser Angelegenheit. — Das Unterhaus nahm am Montag abend nach längerer Debatte, in der die Flottenfragen wieder erörtert wurden, den im Budget vorgehenden Rammstoffbescheid für die Flotte in Höhe von 194 000 Mann an, nach dem die Flotten der Admiralen, die Zahl der Besatzungen abgemindert werden war.

Portugal. Die Intrigue portugiesischer Royalisten hören nicht auf. In Lamego ist eine Anzahl von Personen unter dem Verdacht verhaftet worden, sie hätten das 9. Infanterieregiment zu einem Aufstand gegen die Republik aufzureizen versucht. — Der in den letzten Tagen gemeldete Versuch, den Aufstand einziger Arbeitergruppen in Lissabon zu verallgemeinern, ist nach den Behauptungen aller Blätter gescheitert: Die Stadt bleibt das gewöhnliche Bild; nur die Boatsverlader sind ausständig. Unter den in Lamego verhafteten Personen befindet sich der Kommandant von Vieira Castro.

Türkei. Am Dienstag nachmittag sind die Berichte über den Verbleib der Bagdadbahn bis Bagdad sowie die Resultate von dem die nach Bagdad und dem Hafen von Bagdad nach Gohowest und dem Vertreter der Bagdadbahn Gesellschaft untergeordnet worden. Auf die Strecke Bagdad — Persische Golf erreckten sich die neuen Verträge nicht. — Die Konstantinopeler Blätter melden, erliche die Söhne des Großsultans von Mekka einen Auszug in die Provinzen von Mekka, in den die bevorstehende Ankunft des Großsultans anzeigen und zur Unternehmung anfordern. Infolge dessen beginnen einige Stämme, sich zu unterwerfen. — Der Leichnam des zweiten der beiden türkischen Soldaten, die am 7. Februar von griechischen Soldaten getötet worden waren, und von denen der Leichnam des ersten bereits den türkischen Behörden ausgehändigt worden ist, ist nunmehr auch gefunden worden. Die Witwe der Stirn des Verstorbenen hat das Ufer gewonnen und weist ebenfalls keine Verwundung noch Spuren von Wunden, sondern lediglich zwei Schusswunden auf. Damit ist die von der türkischen Botschaft in Berlin gegebene Darstellung des Zwischenfalls bei Domenton als unwirksam erwiesen.

Spanien. Das neuwählte Parlament ist am Montag durch König Carol in feierlicher Weise eröffnet worden.

Marokko. Wie aus Fez unter dem 17. März gemeldet wird, hat sich die Lage beträchtlich gebessert. In der Stadt und der Umgebung ist alles ruhig. Die Bevölkerung nimmt sorglos an den aus Anlaß der Winterferien (Geburtsfest des Propheten) veranstalteten Festlichkeiten teil. Die Mächte des Marokko nach Fez wird binnen kurzem erwartet.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise sind gestern nachmittag 2 Uhr 35 Min. im Hofzug in Kiel eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfang anwesend Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, der Staatssekretär Großadmiral von Tirpitz, der Chef der Hochseeflotte Admiral von Holtenhoff, der Chef der Disposition Admiral Schöberl und verschiedene andere. Nachdem der Kaiser das Prinzenpaar Heinrich begrüßt hatte und dessen Gefolgschaft sich hatte vorstellen lassen, begab sich die Kaiserin mit ihrer Tochter im Hofautomobil nach dem Königlichem Schloß, wo die Wohnung nahmen. Der Kaiser begab sich an Bord des Besuchsbootes „Gulda“ und durch den Kriegsflaggen nach den Flottenflaggschiff. Das Prinzenpaar während dieser Tage zur Wohnung dient. Nachmittags fand an Bord des Flaggschiffes beim Kaiser Tafel statt. Kurz vor 6 Uhr begab sich der Kaiser nach der Villa des Prinzen Albalert, wo die Kaiserin bereits seit längerer Zeit verweilt. Bald darauf begab sich das Kaiserpaar ins Königl. Schloß, Abends 7^{1/2} Uhr wohnte das Kaiserpaar der Festvorstellung im Stadtheater bei. Das Kaiserpaar wurde vom Oberbürgermeister Dr. Fuß und dem Theaterdirektor Otto empfangen. Der Kaiser sprach sich sehr anerkennend über den Bau des Hauses aus. Das Theater sei durchaus geeignet, eine wunderbare Stimmung in den Zuschauern zu erwecken. Als

der Kaiser und die Kaiserin die Kaiserliche betreten, erhoben sich die Zuschauer und stimmten jubelnd in das von Oberbürgermeister Dr. Fuß ausgeführte Kaiserhoch aus. Sodann intonierte das Orchester die „Nationalhymne“. Hieraus langten auch Prinz und Prinzessin Heinrich an. Zunächst wurde das einaktige musikalische Lustspiel „Süßes Geheimnis“ von Wolf-Ferrel aufgeführt. Nach der Coriolan Überdrehung von Beethoven folgte Schöberls Drama „Glaube und Heimat“. Nach der Aufführung ließ der Kaiser den Dichter zu sich kommen und drückte ihm seine Anerkennung über das Stück aus. Der Monarch äußerte, daß „Glaube und Heimat“ ihn und die Kaiserin ungemein gepackt habe, wie selten ein Werk zuvor. Er habe sich gefreut, daß alles in dem Stück vermieden worden sei, was Religionsstreitigkeiten hervorgerufen könnte, und daß das Schwergewicht auf das dem Menschliche gelegt worden sei. Alles sei echt und wahr und voll aus dem Leben gegriffen. Darauf überreichte der Kaiser dem Dichter zum Andenken an den ihm bereiteten wunderbaren Genuß eine große Plakette mit seinem Bildnis. Dem Direktor Otto drückte der Kaiser seine Anerkennung für die Beziehung des Schauspielers aus und verließ ihm den roten Alexander vierter Klasse. Die Kaiserin war gleichfalls von dem Drama tief bewegt.

Der Reichsfinanzler v. Bethmann-Hollweg traf gestern um 10 Uhr 50 Min. abends in Kiel ein und nahm an Bord der „Deutschland“ Wohnung.

Der Reichsfinanzler veranfaßte Montag abend wieder einen geselligen Abend, an dem ungefähr 150 Herren teilnahmen. Anwesend waren mehrere Staatsminister, Staatssekretäre, Mitglieder des Bundesrats, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, Finanz- und Industrie, sowie zahlreiche Parlamentarier.

(Dem 40. Geburtstag des Reichstags) widmet die „Nordd. Allg. Zig.“ nur folgende Worte: „Heute, am 21. März, sind 40 Jahre seit der ersten Sitzung des Reichstages nach der Errichtung des Deutschen Reiches verfloßen. Von den Abgeordneten, die an dieser Sitzung teilnahmen, ist zurzeit nur noch ein Abgeordneter, nämlich der Abg. Beckel, Volksvertreter. Außer ihm sind von den im Jahre 1871 gewählten Abgeordneten noch der Zentrumsabgeordnete Dr. Bender im Reichstage, der am 11. Mai 1871 in den Reichstag eingetreten ist.“

(Wünsche der Reichsregierung) in bezug auf Verabschiedung von Gesetzentwürfen werden vom „Wolffischen Telegraphenbureau“ verbreitet, und zwar deshalb, weil eine Korrespondenz berichtet hatte, daß die verbandeten Regierungen die Verabschiedung des Schiffahrtsabgabengesetzes, der Novellen zur Gewerbeordnung, des Hausarbeitersgesetzes und der Strafprozessordnung keinen großen Wert mehr legen. Das ist, wie das „Wolffische Telegraphenbureau“ erklärt, unzutreffend. Die verbandeten Regierungen legen im Gegenteil auf die Verabschiedung dieser Vorlagen nach wie vor den größten Wert, halten auch die Durchberatung des dem Reichstage vorzuliegenden Entwurfs eines Gesetzes über die Verjährung der Privatbeschlüsse für dringend erwünscht.

(In Grimmen.) dem Schauspieler des bekannten Prozesses Becker Malgahn, sprach dieser Tage Reichstagsabgeordneter Dr. Verndt, der Verteidiger Beckers, in einer überfälligen Versammlung des Liberalen Vereins über das Thema „Liberalismus und Reaktion“. Er ging hierbei auch auf den Prozess Becker ein, behauptete, daß man dem Angeklagten den Wahrheitsbeweis abgehandelt habe und protestierte energisch gegen den Anspruch des Herrn von Hennigs Rezhlin, der in dem Abgeordnetenshaufe die politischen Freunde Beckers eine able Gesellschaft genannt hatte. Eine Resolution wurde einstimmig angenommen, in der es heißt: „Die heute in Grimmen zahlreich versammelten Männer und Frauen sprechen den Mitgliedern der fortschrittlichen Volkspartei im Reichstage und im Landtage ihren Dank aus für die glänzende Verteidigung verurteilter staatsbürgerlicher Rechte bei den Erörterungen über den Fall Malgahn. Klar und schärf in ihrer Stellungnahme gegen die regierende Partei und gegen die Regierung bezugnehmend die erwählten Vertreter mit jedem Wort ihre innigsten Verständnis für die wahre Stimmung der Wählermassen. In dieser Stimmung wird man weiter kämpfen, kämpfen gegen den schlimmsten inneren Feind: gegen die staats- und gemeingefährlichen Bestrebungen des agrarischen Demagogentums.“

Volkswirtschaftliches.

(Internationaler Seminarskreis.) Bei einer am Sonntag in Hull von den Transporthilfsmitteln veranstalteten Rundbesprechung erklärte der Sekretär des Seminarsverbandes Havelock Wilson, die Seelen und Helfer von Großbritannien, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Belgien und der atlantischen Rüste Amerikas hätten sich bereits über Fez und Spanien geeinigt, wo gleichzeitig die Arbeit niedertreten werden sollte. Das wolle man einmal sehen, wo die Reder Streiktreiber hinhin würden.

Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
Haftung gegenüber keine Verantwortung

Familiennachrichten.

Statt Besonderen Meldung.

Gestern Abend verschied plötzlich und unerwartet infolge langwierigen mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Kaufmannsführer

Richard Fehrmann

im Alter von 28 Jahren. Mit der Bitte um stillen Beileid setzt dies an

die trauernde Gattin

Minna Fehrmann geb. Bau

nebst Angehörigen.

Merseburg, den 22. März 1911.

Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser unerschütterlicher lieber Sohn

Erich

im fast vollendeten 5. Lebensjahre.

Zeltnehmenden Freunden und Bekannten dies zur Nachricht.

In tiefster Schmerz

Gen.-Kom.-Zeichn. Hanschild u. Frau

Margarete geb. Meissner.

Esfurt, den 21. März 1911.

Für die Bemühe liebevoller Entschlafener beim Tode unseres lieben Entschlafenen sagen aufrichtigen Dank

Merseburg, den 22. März 1911.

Familie Ernst Zorn.

Zwangsversteigerung.

In Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg, Band 54, Blatt 2179, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Danunternehmers Richard Judoff zu Merseburg eingetragenen Grundstücke:

- a) Kartenblatt 6, Parzelle 1067/83, Wohnhaus mit Hofraum und Garten, Gartenstraße 3a, 4 Ar 37 qm groß, mit einem jährlichen Gebäudefeuerungssteuer von 900 Mark;
- b) Kartenblatt 6, Parzelle 1147/399, Acker vom Plane 271, 7 Ar 40 qm groß, mit einem Grundsteuerertrag von 1.34 Talern, Grundsteuerertragrolle Nr. 2165, Gebäudesteuerrolle 268,

am 1. Mai 1911, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Merseburg, den 18. Februar 1911.

Königliches Amtsgericht

Erste Etage,

3 Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör, Innenhof, schöner Garten, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen Galleische Straße 61, part.

Todes-Anzeige.

Mittwoch früh 6 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Buchbindermeister

Max Kessler

in seinem fast vollendeten 65. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Emilie Kessler und Kinder.

Merseburg, den 22. März 1911.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 25. März nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzem schweren Krankenlager unser guter Vater, Schwieger-, Gross-, Urgrossvater, Bruder und Schwager, der

Ortsrichter Carl Tauch

in Netzschkau im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, Milzau, Halle und Runstedt, den 21. März 1911.

Statt Karten.

Für die uns bewiesene Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen herzlichsten Dank. Merseburg, den 21. März 1911.

Marie Erbe geb. Scheeren, Ilse und Hans Erbe.

Jede aparte Menueit

sowie auch einfach garnierte

Süite

habe in größter Auswahl stets an Lager. Preise äußerst solide.

B. Pulvermacher,

Damenputz,

Kleine Ritterstraße 13.

Mitgl. d. Rabattvereins.

Gang bedeutet, **ist** bei billigsten Preisen, **ist** meine Auswahl in

: Konfirmations-Karten. :

Große Bucharten schon von 10 Pfennig an
Rabattmarken auf alle Karten.

Albert Bruns, Breite Strasse 1.

Eine Stube,

für eine Person passend, für 20 Taler sofort zu vermieten. Seitenbelet 7.

Kleinere Wohnung,

für junge Leute passend, per 1 April zu vermieten. Schmale Str. 6.

Wohnung,

380 Mt. wozugelb. zum 1. April resp. so zu vermieten. Gutenbergstr. 31.

Hofwohnung, 2 St., K., R., an anständige Leute zum 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer

mit Kabinett sofort oder später zu vermieten. Galleische Str. 36. 1.

Möblierte Wohnung

sofort zu vermieten. Galleische Str. 27.

Laden mit Wohnung

zum 1. Juli zu vermieten. Gotthardstr. 34.

Schöner großer Laden,

beste Geschäftslage in Merseburg, zu jedem Geschäft geeignet, mit schöner Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Offerten unter E B 100 an die Exped. d. Blattes.

Eleg. Garnitur mit Umbau,

Kronleuchter, Teppich, umgehoben sofort zu verkaufen. Gutenbergstr. 31.

Bekanntmachung!

Die Herren Lieferanten der Zuckerfabrik Schwetfisch, Knauer, Bell & Co., G. m. b. H., können von Mittwoch ab den Rübensamen in Empfang nehmen.

Abschlüsse werden noch angenommen.

O. Roth, Obere Breite Strasse 5, 1.

Dauers Restauration.

Heute Donnerstag

Schlachtfest.

Donnerstag

Schlachtfest.

Otto Lintzel, Globigauer Str. 9

Für sofort ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht Burgstr. 13, part.

Anständiges ehrl. Mädchen

wird zum 1. April gesucht. An der Geisel 8.

Ich bitte die Person, die das Paketchen mit einem Kuvert Rabat-Karten vom hiesigen Rabat-Spar-Berein, eingeschlagen in braunes Papier, in der unteren Rangstrasse aufgehoben hat, es auf dem Fundbüro abzugeben, da sie erkannt ist.

Anzeigen für Mülcheln u. Umgegend.

Wegeeinzählung.

Die Gewerkschaft Leo-Hard in Frankleben hat beantragt, den von Neumark nach Gräfenhorst führenden Kommunikationsweg, Parzelle 290/21, Kartenblatt 3 der Gemeindefang Neumark für den öffentlichen Verkehr einzuzählen, weil sie denselben für ihre Betriebsbedürfnisse zu Zeit verwenden will.

Der Plan liegt im Amtsbureau zur Einsicht aus und wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einsprüche binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei mir geltend zu machen. Et. Mülcheln, den 8. März 1911. Der Amtsvorsteher, von Beldhorff.

Kostenl. Mitteilungen

über leichte und schmerzlose Entbindung, erteilt Frau C. Johannes, Bremen 118, Postfach Tausende von Anerkennungen.

3000 Mark

2 Stelle auf Wohnort, in Zinszahlbar sofort gesucht. Wert Offerten unter A Z an die Exped. d. Bl.

Rittergut, herrlich gelegen, mit

Schloß, großer Geschäftsbetrieb, verkauft

Karl Kleeberg, Halle S., Mansfelderstr. 4.

Konditorlehrling

findet gute Ausbildung in or. feiner Konditorei. C. Zorn, Halle a. S., Leibnizstr. 5.

Sprechtag in Mülcheln.

Sonnabend den 25. März 1911

bin ich von vormittags 10 Uhr ab

in Mülcheln

Restaurant „Gute Quelle“

zu sprechen.

Goedecke,

Rechtsanwalt und Königl. Notar

in Freyburg a. U.

Maler-Gehülfe

stellt ein H. Geier, Malermeister, Mülcheln.

Gesucht

zum Antritt vor 1. April

jüngerer Schreiber

mit guter Handschrift und leichter Auffassungsgabe für einfache Kontorarbeiten. Offerten schriftlich erbeten.

Paul Marckschessel & Co.

Merseburg.

Tüchtiger Pferdeknacht

für sofort oder 1. April gesucht. Wäßen 18.

Einen Lehrling

stellt zu Oben ein W. Schmieder, Steindruckmeister, Merseburg.

Kaiser's Malz-Kaffee unübertroffen das Pfund nur 25 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.

Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Zu haben in allen Filialen und Niederlagen von

Alle Arten Hölzer zum Lohnschnitt
 werden jetzt angenommen. Prompte Bedienung. Reelle Preise. Bequeme Anfuhr.
 Dampf Sägewerk Halleische Str. 14/21. Telefon 225 u 229

A B C Brand-Coffee
 MARKE  „PFEIL“
 Auch immer der beste Coffee-Zusatz
 Überall zu haben.

Oetker's
Vanillin Zucker
 ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

„Befähigt mit hartnäckigem“
Hautausschlag
 habe ich noch 1 St. Jucker's Patent
 Medizinat-Creme D. R. P. Nr. 138968 an
 meine Haut. Ich gebrauche
 Ihre Creme geteilt. 3 St. a 50 Pf
 (16%o) u 1 50 Pf (35%o, Körte Form)
 Dazu Jucker's Creme (nicht fettend u mild)
 75 Pf. u 2 St.

Hexenschuss,
 Nicht Rheumatismus
Todor-Beupflaster, 50 Pf., ist ein
 gutes Hausmittel.
 Wie **Ruber** Rent.-D. og. Markt 17.
Entfestigungs-  **Tabletten**
 (Marke „Corona“)
 zur gefahrlosen Entfestigung ohne
 Diät. Schachtel 2 00 Pf.
 Preis: **Dom-Apotheke.**

Aparte Neuheiten
 in
Konfirmations-Karten
Konfirmations-Bildern
Gedenkbüchern,
Vergissmännicht
 empfiehlt billigt
Bruno Börsch
 Burgstraße 24
 Mitglied des Rab.-Spar-Vereins

Zur Konfirmation
 empfehle ich:
Weiss-, Rot- u. Süd-
Weine
 in allen Preislagen Flasche von 90 Pf. an
Cakes, Biskuits, Apfel-
sinen, Delikatessen,
Konserven
 (S. mit e und Frucht),
 sowie sämtliche Zutaten
 zur Bäckerei.
Paul Kulicke,
 Lindenstraße (Ecke Ratlstraße)
 Januar 236.

Biere
 renommierter Brauereien
 in Gebinden, Flaschen
 und Siphons
B. Oeltzschner,
 Merseburg.

Konfirmanten-Stiefel.
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Mädchen-Stiefel. Knaben-Stiefel
 von 5,90, 6,50, 7,50, 8,75—12 Mk. | v. 4,60, 5,90, 6,50, 7,50, 8,75—15 Mk.
Schuhwarenhaus J. Jacobowitz,
 Merseburg. Entenplan 9.
 Geben auf jedes Paar Konfirmantenstiefel 10% Rabatt.

Konfirmations-Karten
und -Bilder. Gesangbücher
 empfiehlt in sehr grosser Auswahl zu **wirklich billigen Preisen**
Kurt Karus, Brühl 4. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Bettfedern — Daunen
 in
 vorzüglich ausfallenden doppelt gereinigten Qualitäten
Fertige Bettinletts, Bettbezüge,
Betttücher, Bettdecken, Schlafdecken,
Steppdecken, Metall-Bettstellen
 für Erwachsene und Kinder,
Polster u. Patent-Stahlmattdecken, Strohsäcke,
Reiltissen.
Komplette Lehrlings-Betten.

Pflanzendaunen a Pfd. 90 Pfg.
 Grösste Auswahl. **Außerst billige Preise.**
Otto Dobkowitz, Merseburg,
 Entenplan 11. Tel. 58.

Ehe Sie kaufen!
 sollten Sie sich das große Lager **guter und billiger**
Möbel im
Möbel- u. Polsterwarenhaus
 von **Wilh. Borsdorff, Schmale Str. 6,**
 ansehen.

Röstkaffee,
 teils frisch gebrannt, rein im Geschmack,
 angenehm im Aroma.
Adolf Schäfer.
 Zur Konfirmation empfehle:
 zarte Nesh-Rüden und -Keulen,
 zarte Krentierküden,
 Hasel- und Schneehühner, feiste
 Fasanhähne, Puter, Puthennen,
 Perlhühner, Poularden, Kochhühner
 feinste böhmische Spiegelkarpfen,
 Schleie, Aale, Flußgander,
 Rheinjalun,
 frische grüne Gurken, grün. Salat.
Emil Wolff, Rossmarkt.

Konfirmation-Bilder,
Konfirmations-Karten,
Konfirmationsgedenke.
 Reichste Auswahl
 Sehr preiswert.
Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,
 Gothaerstr. 5.

Schulstiefel
 „Glück auf“
 Alleinverkauf:
Stern & Co.,
 Merseburg. Al. Ritterstr. 7.

Zornister
 sowie Markt- und Brot-Taschen
 (eigene Fabrikat) empfiehlt
Carl Hecken, Sattlermeister.

Apel's Handels-Kurse,
 Entenplan 3,
 bieten Damen u. Herren Gelegenheit
 sich in
Buchführung, Stenographie,
Maschinen-schreiben,
deutscher, englischer u. französischer
Handelskorrespondenz
 auszubilden.
 — Honorar mäßig. —
 — Eintritt kann täglich erfolgen —

Klavierstimmen
 2 Mt. sowie Reparaturen äußerst billig
 führt aus **R. Meckert, Ob-Burgstr. 11.**
Pierzen & Beilagen.

Frauenverein. Dieser feierte dieser Tage sein Stiftungsfest. In der Ansprache wies Herr Pastor Walther auf die Geschichte, Arbeit, den Zweck und Segen des Vereins hin. Herr Lehrer Schönlund-Meschede hielt einen anschaulichen, durch mehrstimmige Kinderorgel passend illustrierten Vortrag über „Frauenideale aus dem Hohenollernhause“. Hieran schloß sich die Darstellung dieser Hohenollernschwestern durch vier Jungfrauen in den entsprechenden Kostümen. Der Erfolg des Abends brachte 130 Mark. — Beim Transport einer Kuh kam der Fleischermeister Seidel zu Falle und erlitt einen Weintrank. — Hier sind in den letzten Wochen bedeutende Ankäufe von Land erfolgt und ziemlich hohe Preise erzielt. Für einen Plan an der Halleischen Straße von 6 Morgen Größe wurden 24 000 Mark gezahlt. Hauptächlich sind es Halleische Maschinenfabriken, die sich beliebigen gute Plätze an der Bahn entlang sichern. Was jetzt ist es die Firma Zimmermann u. Co. und Dehne. — Eine Teilung des bisherigen Amtsbezirks findet nach Beschlußfassung des Kreises nicht statt. Q. Schenk, 21. März. Am Sonntag und Montag fand in den festlich dekorierten Sälen der goldenen Sonne ein Vagabund von Besten der Veteranen-Unterstützungsfonds statt. Den Bemühungen des Komitees ist es gelungen, ein glänzendes Fest zu veranstalten. Die Einwohner hatten zur Speisewirtschaft, Konbitoriel und Café, japanische Teehäuser, Weinstübchen, Kaffeehäuser reichlich geboten. Im Biergarten gab Sternburg, Bier, von der Brauerei ebenfalls zu diesen Tagen kostenfrei geliefert. Alle Räume waren überfüllt, so daß die Einnahmen recht reichlich gewesen sein müssen. Anspielarten usw. wurden von fleißigen Händlern verkauft. Für den Saalverleiher war ein Wo- und Telegraphenamt eingerichtet, das fleißig benutzt wurde. Polizeibeamte sorgten für Ordnung im Saal und viele Besichtigungen mußten erfolgen; das war vorzuziehen gewesen, deshalb hatte man gleich ein Polzeiamt im Saal. Dann gab eine Sanitätskassa, wo man von jedem Seiten geholt wurde, ein recht modernes Ständebank, mit dem Rechte zu binden und zu lösen, ein Gehcim und Paritätensystem und eine Wärfel- und Schiefelbank. Außerdem vertrieben musikalische Darbietungen, Rezitationen, Reigen und Tanz die Langeweile. Überall konnte man sein Geld für die Veteranenspende reichlich loswerden. Da außerdem vorher schon Geldsammlungen stattgefunden haben, so muß eine ansehnliche Summe vorhanden sein. Am Mittwoch soll die Verteilung stattfinden und zwar werden unterstützt die Veteranen von Schenk und den nächsten Dörfern. Die Einnahme am Sonntag betrug 2880 Mk.

8. März, 22. März. Unter dem Vießbestand des Pflanzhofes sowie des Gutsbesizers Herzberger ist die Maul- und Launenseuche ausgebrochen. Der für Sonntag angelegte Vießmarkt fällt deshalb aus. Der Stammort findet am 27. d. Mts. statt.

Mücheln und Umgebung.

22. März.
Wittfakten. Comment suspensa ist heute die Lösung. Noch einmal wird die Schellenkappe nebst der Preitche herabgeholt, und der Wecker überschäumender Lust an die Lippen gesetzt. Von den Strapazen des Fastenings hat man sich einigermaßen erholt, der Monatsfeier hat wieder frischen Manton herbeigeholt, so denkt mancher: du mußt die Feste feiern, wie sie fallen, und leisset sich heute einen verdrängten Tag. Höchst ist es ja eigentlich nicht, das man die erste Passionzeit so unterbreicht, und, kaum an eisere Gedanken gewöhnt, sich wieder ganz dem Tummel der Lust übergibt. Aber es ist doch nun einmal so, daß die Fastenzeit von ihrer Stille und ihrem Ernst den größten Teil eingestrichelt hat. Man tanzt und tanzelt nach Mitternachts auch ebenso verdrängt, wie vorher. Höchstens die stille Woche nach Palmsonntag hat noch ihren Ernst bewahrt. Man mag das behaupten, aber man wird es nicht ändern. Die Kirche, d. h. die katholische, ist selbst daran schuld. Seitens bereit, im Reinen nachzugehen, wenn nur das Große, ihre Autorität unbestritten anerkannt wird, ist sie dem Wunsch ihrer Schäflein, in der Wüste des vierzigjährigen Fastens sich doch einmal auf einer grünen Wiese setzen zu lassen, nachgegeben, und hat die Wüste der Fastenzeit auf einen nachfolgenden, und für ihn das Fastengebot aufgehoben. Daß diese Gelegenheit fleißig benutzt und ausgenutzt worden ist, darf uns nicht wundern. Es ist das aber ein Beweis, daß das katholische Fasten etwas äußerlich dem Volke aufgeworfen und nur widerwillig ertragen ist. Wir Protestanten haben den Sinn für Außerlichkeiten größtenteils verloren, denn das Janere ist uns mit

Recht die Hauptsache. Wie wir gelehrt werden, daß der Geist auch im Weiden festlich sein kann, so wissen wir, daß man sich auch in froher Zeit den Ernst bewahren kann, der auf dem Grunde jeden Christenberges ruht. Wir verdammen deshalb nicht jede Fröhlichkeit, sofern sie nur rein und kindlos bleibt und sichelten auch nicht, wenn keine einer probiert, wie der Ackerst vom Karneval schmeckt. Meistens mocht nicht allzu besonders, denn es fehlt doch die richtige Stimmung, ohne die man den Akt nicht mitmachen kann. Stimmung aber läßt sich nicht auf einmal ziehen, wie übergebenes Bier. Und auch das ist nicht berührt zu sein. Das Beste daran liegt. Aber das Volk läßt sich ein Fest ebenso wenig nehmen, wie die Gastwarte.

§ Duerfurt, 20. März. Die Eröffnung des Museums, in dem bereits über 350 zum Teil wertvolle historische Sammlungen untergebracht sind, findet Montag den 27. März statt. Von außerhalb werden vertreten sein die historische Kommission der Provinz Sachsen, der Verein für Geschichte und Altertümer der Grafschaft Mansfeld, der Verein der Denkmalpflege der Provinz. Eröffnungen werden ferner die Herren Königl. Provinzialkonservator Landesbauamt Hiede, Regierungsrat Prof. Dr. Voigt-Halle, P. Abbede-Görlitz. Die Begründungsfeste findet im Vereinslokal Hotel goldener Stern, die Eröffnungsfeste im Festsaal der Burg Duerfurt unter Führung der Historiker und Biographen Duerfurt statt. In der Nachmittagsammlung im Café Bösel, die sich der Fester anschließt, sollen Ansprachen und Vorträge gehalten werden.

Wetterwaie

W. B. am 22. März: Etwas wärmer, wohlfein bewölkt, gelinde Regen, früh noch etwas kalt. Mit 10 Uhr etwas wärmer als 22. März, hellere etwas Regen. 24. März: Meist wolfig bis kühl, etwas wärmer, Regen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Lawinensturz. In März und April wird die Frage des Lawinensturzes für Jahr „aktuell“, denn im Vorjahre, zur Zeit der großen Sperrschnee, haben sich die gewaltigen, vom Winter aufgeschütteten Schneehänge der Berge in Bewegung, und unendlichen Schaden an Leben und Gut richten sie oft auf ihrem Wege an. Etwas 9400 Lawinen gehen, laut der Statistik, alljährlich nieder, und die abstrichenden, talwärts fließenden Massen bedecken eine Gesamtfläche von 22 000 Quadratkilometer. Das sind mächtig sprechende Zahlen, und es liegt nahe, zu fragen, was getan werden ist, um dieser verheerlichen immer wiederkehrenden Gefahr mit Erfolg zu begegnen. Dr. Adolf Koenig gibt in seinem interessanten Artikel „Lawinensturz“ in Heft 11 der „Gartenlaube“ darüber Auskunft. Er berichtet in eingehender und fesselnder Weise über die früheren unzulänglichen Mittel und Wege und über die glänzenden, ausföhrlichen Erfolge, die das System der jetzt mehr und mehr angenommenen „Beschleunigen“ erzielt hat. Seine auf großer Sachkenntnis beruhenden Ausführungen werden dem regen Interesse wider Kreise begnügen.

Vermischtes.

* (Die Opfer einer Arbeiterbande.) Aus dem Kupferfluß (Roatlen) wurden drei gleichartig verpackte und unkenntlich gemachte Fässer herausgeholt. Die Nachforschungen führten auf die Spur einer organisierten Arbeiterbande, die schon mehrere aus Amerika zurückgekehrte Arbeiter verschwinden ließ.
 * (Ein merkwürdiger Unglücksfall.) Der Göttinger Tattenbachsche Forstgehilfe Haber in Hainhausen (Bay. Schwaben) wollte im Wald an einer hochstehenden Tanne, an der er mit Steigseilen emporklettert, nachdem er den Vieß überbietet mit einem Holzgerüst am Baumstamm gesichert hatte, Nistkasten für Spatzen anbringen. Er rutschte aus und brach durch die Wucht seines eigenen Körpergewichts sich das Rückgrat. Die Leiche des Verunglückten wurde noch sechs Meter hoch am Baum hängend von einem Augeburger Wo. Hestung aufgespißt, der an den Kleidungsstücken in der Wohnung des Forstgehilfen die Witterung aufgenommen hatte.
 * (Der am ersten März die Millionäre Wolff i.) Der unter dem Namen „Silberberg“ bekannte amerikanische Millionäre David Wolff ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Er hinterläßt seiner Witwe und einer Tochter, die in Paris verheiratet ist, ein Vermögen, das auf mehr als 800 Millionen Mark geschätzt wird. Wolff hatte als gewöhnlicher Kaufmann begonnen und es hant seine Fortwärtigkeit und seinen Fleiß als Fabrikant, Eisenbahnarbeiter und Finanzier zu diesem Vermögen gebracht.
 * (Von einer Lokomotive erfaßt und zermalmt.) Beim Übersteigen der Weise wurde nach einer Meldung aus Paris der Vorsteher der Station Volbec, Poitte, von der Maschine erfaßt und zermalmt, als er eine Frau, die ein kleines Kind auf dem Arme trug, am Übersteigen der Weise verhindern wollte.
 * (Wer als erste in Afrika marschierte.) Die Rheinpostzeitung in Düsseldorf veröffentliche die Silberbergsche Lokomotive und Herausgabe selbiger in Afrika. Zahlreiche Faktikate wurden beigegeben. Die Postzeitung entdeckte eine vollständige Falschmünzwerkstätte.
 * (Eine Weberin in der Gefahr.) Am Sonntag brannte die wackelige Weberin von Frau Henno in W. in W. in W. nieder. Der entstandene Schaden beträgt über 400 000 Mark. 20 Arbeiter sind tot.

* (Von Wilddieben ermordet.) In Tschentzig bei Saag in Böhmen wurde der 74-jährige Waldwache Bogmann von Wilddieben ermordet.
 * (Golgenschweres Retonire.) Dieser begab sich in ein Boot mit einem Wildschützen. Der Wildschütze, selbstmörder Paul Rudolf kam nachts in Budapest in angelegterem Zustand in die Kaserne. Der vor der Kaserne postierte Wachtposten rief ihn an, er solle das Wort sagen. Da aber der Selbstmörder schweigt, gab der Posten einen Schuß auf ihn ab. Die Kugel durchdrachte jedoch nur den Mantel des Selbstmörders. Dieser begab sich in die Kaserne und forderte dort den besten Arzt an, er solle seine Wunde zu sich nehmen und mit ihm zu dem Posten gehen. Dort besah er den W. in W., auf den Wachtposten zu schießen, was er auch tat. Der W. in W., ein gewisser Andreas Jasinowitsch, wurde lebensgefährlich verletzt ins Spital befördert, der Selbstmörder Rudolf und der Posten Paul Sil wurden verhaftet.
 * (Golgenschwerer Verfall.) Am Dienstag vormittag ist in einem Theater auf dem Reusend des Wertesimigen Warenhauses in der Grundstraße in Berlin ein profanisiertes Geschäft heim Hochwunden eines eisernen Trägers eingestürzt. Drei Arbeiter wurden schwer und vier leicht verletzt.
 * (Vom Kopf einer Kugel getroffen.) Der als Schlangensänger auf Reisen bekannte Walter Brandt ging in den Singler Fort dem Kugel getroffen nach. Bei 900 Metern hatte er getötet und die Kugel in Ermangelung eines Hüfters unter der Mägen in dem Kopf angekommen. Kaum hatte er den Kopf angefaßt, so schloß die Hüftkugel wieder dem sonderbaren Hüftersänger einverleibt da verstarb er in wenigen Minuten. Er wurde schließlich gemagt, daß der letzte O. in W. auf sich geschossen hat! Brandt wird den Kopf los und verstaubt, die Wunde auszuschnitten, was aber mißlang. Er nach langer Zeit konnte er einen Arzt aufsuchen. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.
 * (Nach einem Waldfisch in der See.) Die Hiesinger Fischer hatten sich fleißig mit der Witter vertriebt, da verstarb er in wenigen Minuten. Er wurde schließlich gemagt, daß der letzte O. in W. auf sich geschossen hat! Brandt wird den Kopf los und verstaubt, die Wunde auszuschnitten, was aber mißlang. Er nach langer Zeit konnte er einen Arzt aufsuchen. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

(Das Entkommen einer Mägen der Provinz.) In Mägen hat eine Mägen der Stadtgemeinde 11 800 Mark hinterlassen. Die Hälfte der Mägen erhalten die Mägen, die andere Hälfte ist zu Studenten für Studenten der katholisch-katholischen Theologie zu verwenden.

Neueste Nachrichten.

Charta, 22. März. Die Nachricht von der angeblichen Ermordung des russischen Gesandten in Berlin wird in einem Telegramm des Gesandten selbst als falsch bezeichnet. Der Gesandte Korostow wurde vom Wajurpu zu einem Galabier eingeladen, das heute stattfinden wird.
 Newyork, 22. März. Aus Mexiko werden neue Erfolge der Revolution gemeldet. Bismarcks Friedensversuche sind als gescheitert zu betrachten. Wabero sammelt Streikkräfte zu einem entzündenden Schläge.

Berliner Getreide- und Produktenerlei.

Berlin, 21. März
 Weizen lok. inkl. 195 51—197 51 Mark.
 Roggen lok. inkl. 147,00—148,00 Mark.
 Hafer fein 172,00—182,00 Mk., do. mittel 168,00 bis 171,00 Mk.
 Weizenmehl Nr. 0 brutto 24,00—27,00 Mk.
 Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,70—20,80 Mk.
 Gerste inkl. 144,00—152,00 Mk., do. schone frei Wagen und ab Bahn 163,00—170,00 Mk., do. russische frei Wagen letzte 136,00—140,00 Mk.
 Weizenkleie grob netto engl. Sach ab 22,00 bis 9,76 bis 11,10 Mk., do. fein netto engl. Sach ab 22,00 bis 9,76 bis 11,10 Mk.

Produktenerlei in Leipzig
 am 21. März.
 Weizen ruhig, inkl. 146—151 bis B. Safer ruhig, inkl. 146—151 bis B. Preußl. 149—152 bis B. Polener 157—159 bis B.
 Gerste, Bran- gerst, fe. 130—136 bis B. feinste über Bran- Bran- 136—140 bis B. feinste über Bran- Bran- u. Futter 142 bis 160 bis B.
 Hafer ruhig, inkl. 146—151 bis B. Safer ruhig, inkl. 149—152 bis B. feinste über Bran- Bran- 157—159 bis B.
 Weizenmehl in Leipzig am 21. März. (Mitteilung der Müller und Weizenhändler von Leipzig und Umgebung.) Weizenmehl Nr. 0 28,75 Mark. Roggenmehl Nr. 0 22,50 Mk. per 100 kg.

Reklameteil.

Kufeko
 Kinder-
 mehl
 Hervorragend bewährte
 Nahrung.
 Die Kinder gedeihen
 vorzüglich nicht an
 u. leiden nicht an
 Verdauungsstörung.
 Kranken-
 kost

Bestbewährte Glühlampe
 700 Volt
 Grand Prix Brüssel 1910
 Durch die Elektricitätswerke und Installations-
 geschäfte zu beziehen.
 Aneregesellschaft, Berlin O. 17

OSRAM LAMPE

Bekanntmachung.

Die Abmeldung der in der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis Ende März 1911 eingetragenen oder abgemeldeten Grundbesitzer nach § 4 der Grundbesitzverordnung vom 22. Debr. 1904 bis spätestens den 8. April d. J. für Volksteuern während der Dienststunden von 8-1 Uhr vormittags zu erfolgen. Die Fristverlängerung hat die Verpflichtung zur Fortentrichtung der vollen Steuer für das nächste Kalenderjahr zur Folge. Merseburg, den 15. März 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Polizei-Verordnung.
Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 sowie des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1858 mit Zustimmung des Magistrats der Merseburg folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Mit Eintritt der Dunkelheit sind in sämtlichen bewohnten Gebäuden, sofern dieselben nicht von dieser Tageszeit ab gegen die Straße hinunter abgeschlossen geblieben, die an den Wohnungen sich an der Räume, also namentlich die Haustüre und Treppen bis 9 Uhr abends mit Vorhängen und sonstiger Verhänger zu verziehen.
§ 2. Der Zeitpunkt des Beginns der Dunkelheit richtet sich sowohl nach der Jahreszeit als auch nach der Beschaffenheit der betreffenden Gebäude.
§ 3. Räumlichkeiten der in § 1 gedachten Art, welche zufolge ihrer Anlage dieser Tageszeit überhaupt nicht, oder nicht in genügender Weise offen, sind auch während der Tageszeit zu schließen.
§ 4. Verantwortlich für die Erfüllung dieser Vorschriften sind der Hauseigentümer gegenüber nur die betreffenden Hausgegenstände beziehungsweise die vollständig oder teilweise Stellvertreter, Grundbesitzer und Hausbesitzer öffentlicher Gebäude ohne Rücksicht darauf, daß etwa von diesen die Befreiung der Belichtung beziehungsweise des Verschließens beantragt hat. Dem Hausbesitzer ist die Erfüllung dieser Vorschriften anzuempfehlen, namentlich den Mieter herzutragen worden ist.
§ 5. Übertretungen dieser Verordnung werden, soweit nicht die höheren Strafen des Straf-Gesetz-Buchs, namentlich des § 867¹² Weg stellen, mit Geldstrafe bis zu 9 - neun Mark - im Inanspruchnahme des vom bürgerlichen Recht hergeleiteten Schadens mit vorläufiger Haft geahndet.
§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 20. März 1911.
Die Polizeiverwaltung.

Wenn Sie schneiden.

dann tun Sie es nur nach Favorit-Schnittes, sie sind einzig! Anleitung durch das Favorit-Wochenblatt (nur 10 Pf.), Anzeig- und Wochenblatt (nur 10 Pf.), bei Marie Müller Buchh. Al. Ritterstr. 11.

M. G. B.

„Flora“.

Donnerstag den 23. März 1911, abends 8 1/2 Uhr.

General-Versammlung im „Zirkel“. Der Vorstand.

Kranken- und Sterbekasse der Bauarbeiter-Zunft des Kreises Merseburg.

Freitag den 31. März, abends 7 Uhr, im Tivoli

General-Versammlung, wozu alle großjährigen Kassamitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung: Wahl von Vertretern.

Bahnhof Niederbeuna-Schlachtfest.

Freitag den 24. d. M.

Um 11 Uhr Büffel- und Schafschlacht und Bratwurst. Fr. Zitzsch.

Heute Schlachtfest. W. Dahn, H. Hübner, G.

Siehe als Gärtnergehülfe bei Rump. und S. Hübner in der Stadt Adolf Eule, Neumarkt 25.

Ordentlicher Laufbursche, 14-16 Jahre, sofort gut. S. Weiss

Ein kräftiger Schuljunge sofort o. bald. Delarue 29

Achtung! Achtung!

Cinophon-Theater Funkenburg.
Mittwoch bis Freitag.

Das Millionen-Testament.
Grosses Sensations-Detektiv-Drama. Kriminalistisch-wissenschaftliche Darstellung.

Der Verräter.

Grosses russ. Spionage-Drama. Ausarbeitung der Kriegspläne durch General Zanodoff und seine Adjutant. Orloff u. Dobrinnoff.
Es verjähme niemand, dies herrliche Großstadt-Programm in Augenschein zu nehmen.
Die Direktion.

Baumaterialien:

Portland-Cement in Tonnen und Säcken.
Cementkalk, Gips, Glasierete Tonröhren mit sämtlichen Formstücken
Tonkrippen und Tröge für Ochsen, Kälber, Pferde, Schweine.
Essenaufsätze, Dunsthauben, Flurplatten in verschiedenen Mustern.
Schamotte-Steine und Mörtel.
Dachpappen, Taer, Carbolinum.
Glasdach-Ziegel.
Bitumen-Emulsionen und Careolit D. R. P. zur Herstellung wasserdichten Mörtels.
Eduard Klaus, Merseburg.
Fornruf 27. Contor & Lager Windberg 3.

Salamander-Stiefel,

Große Auswahl in schwarz und braun. Niemand hat mehr nötig, nach anderen Städten zu fahren.
Jede Reparatur an Salamander-Stiefel wird gut ausgeführt bei **R. Schmidt, Markt 12.**

M. Otto, Tischlermeister, Preußerstr. 13. Merseburg, Nähe des Marktes, empfiehlt sein großes Lager gut gearbeitete

Möbel, Spiegel und Polsterwaren in allen Preislagen.

Einzelne Möbel Wohnungs-Einrichtungen **Särge** in allen Grössen und Preisen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Höpner in Merseburg.

Reichskrone.

Täglich abends 7 Uhr
Große Familien-Konzerte des Damen-Orchesters.
Direktion: Arno Müller.
5 Tamen. 1 Herr.
Um günstigen Zufund bitten
Albert Werner.

Tücht. Schlosser findet in unserer Reparatur-Werkstatt dauernde Beschäftigung.
Königs-mühle Merseburg.

Schmiede od. Schlosser Sattler, Gattler werden bei gut lohnenden Aufträgen für dauernde Beschäftigung gesucht.
E. A. Naether, A.-G., Ritterstrasse 11. Holzwarenfabrik, Zeitz.

Former,

altjährig, selbständig geübter Fachmann
Johannesfelder Masch.-Fabr., Erfurt.
Bereitschaftig, erproben
Geschirrführer stellen sofort ein
B. Herrich & Co.

Jugendl. Arbeiter,

14 bis 16 Jahre, stellt die
Glashütte Corbetta.

Für mein Bedienung-Prüfungsbüro suche ich zu Oheim einen
Behrling

unter 20 Jahren, Vorkursanten
Kurt Atzel, Weber-Strasse

Behrlinge.

B. Herrich & Co., Merseburg.
Junges, alleinsteh. Mädchen aus guter Familie sucht 1. A. leichten Dienst bei guter Verdienst; gute Zeugnisse. Off. unter **B. H. 18** behilflicher Briefkasten

Einjährig. Frau sucht für nachmittags noch eine **Aufwartung** zu erlangen bei **Frau Bartl, Hotel-Bez.**

Kleberinnen

für einfache und gefärbte Epistilien werden gesucht.
Arthur Kornacker.

Frau J. Buschleppgraben suche ich **deutsche Stv. 4.**

Ordentl. ehrl. Mädchen, 16-17 Jahre, zum 15. April oder 1. Mai gesucht. **H. Bräuer, Neumarkt 47.**

Jugendliches Mädchen
Dienstmädchen bei hohem Lohn gesucht
Bertha Stranbel, Weissenfels, Markt 8. III

Junges, reines Mädchen als **Aufwartung** p. 1. April gesucht
Kunzeke, GutsMuths-Str.

Junges Mädchen als Aufwartung gesucht
Gottschalkstr. 40

Bin bis Sonnabend verreis
Der Besitzer der **Gr. Lände**

Warnung!

Zur öffentlichen Kenntnis, daß auf Gut Werder Gift zur Vertilgung von Krähen ausgelegt ist. Dies den Hundeliebhabern zur Beachtung.
Die Gutsverwaltung.

Mode-Malinee bei A. Huth & Co., Halle a. S.

Sonntag den 26. März 1911 um 12 Uhr.

Vorführung von Pariser Original-Toiletten, Umhängen und Hüten
und Copien der Modellsalons Poiret, Paquin, Callot, Lewis
und anderer durch Manrequins (lebende Trägerinnen).

Einlasskarten in beschränkter Anzahl zum Preise von Mk. 1.— an sämtlichen Kassen der Firma A. Huth & Co. im Vorverkauf, der am 23. März beginnt. Am Vorführungstage nur an der Parterrekasse.

Gesamt-Ertrag zum Besten der Kinderheil- und Pflagestätte des Vaterländ. Frauenvereins und des Vereins zur Bekämpfung der Säuglings-Sterblichkeit.

Beworben durch die Güte und Geliebtheit meines Fabrikates, sind in letzter Zeit zahlreiche der meinen ähnliche Fälschungen im Handel erschienen. So darf ich mich veranlaßt sehen, die verehrten Konsumenten zu bitten, ausdrücklich



Steinbachs

Wasch-Extrakt
Schutzmarke Spaten

zu verlangen.

F. E. Steinbach, Leipzig.

Geschäftseröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich **Krautstrasse 3** ein

Viktualien-geschäft

verbunden mit **Hauschlachten.**

Es wird mein Bestreben sein, nur saubere und reelle Ware zu liefern und bitte mein Unternehmen zu unterstützen.

Merseburg, den 23. März 1911.

Hochachtend

Franz Götzke.

NB. Freitag erstes Schlachtfest.

J. G. Knauth & Sohn

Entenplan 2. Geogr. 1845. Filiale: Neumarktstr. 1.
empfehlen in unerreicht grosser Auswahl sämtliche Neuheiten der Saison:

Herrenhüte,

stief und weich in allen modernen eleganten Formen und Farben in Haar, Wolle und Loden, deutscher und ausländischer Fabrikate.

Mützen,

für Herren, Knaben und Mädchen, in denkbar grösster Auswahl, jede Form, für Gymnasiasten, Mützen nach Mass. Militär- u. Beamtenmützen.

Schlipse, Gravatten, Selbstbinder,

reichste Sortimente und Farben.

Handschuhe,

aus Glacé, Wildleder, Seide, Zwirn, für Damen und Herren, Kragen und Manschetten, Serviteurs, Vorhemdchen in weiss und bunt, Hosenträger, Strümpfe, Regenschirme, Stöcke, Sommerschuhe und Pantoffeln.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für Konfirmanden:

Hüte, Schlipse, Cravatten, Vorhemdchen, Kragen, Serviteurs, Handschuhe in Glacé und Zwirn.

Zur Konfirmation empfehle:

außer div. herben u. süßen Weinen als Spezialität:

Blutwein vom Faß

pro Liter 1,10 Mark.

Ferner hiesige und bayerische Biere, sowie Harzer Sauerbrannen. Dr. Lauterbachs Lauchst. Mineralbrunnen und Klassiker-Sprudel. Leislinger Kurquellen-Sekt.

Reinh. Sachse, Ch. Bohm Nachf.,
An der Geißel 3.

Verantwortliche, Redaktion, Druck und Verlag von Ch. Höpner in Merseburg.

Wer verkauft sein Bestes oder sucht
Doppelt Off. unter A P 22
Weimar postlagernd. Strengste
Verantwortlichkeit.

Fast neue Bücherel - Einrichtung,

ganz oder geteilt, billig zu verkaufen.

Volgt Weihenfels, Merseburg, Geogr. 14.

Ein gebrauchter, in gutem Zustande
erhaltener

3 1/2-Zöller-Wagen

ist zu verkaufen

Dr. Rüdiger, Bahnhofstr. 10, Merseburg.

Gr. starker Kinderwagen,

G. R., weisse Sportfarbe, billig zu verkaufen

Wilsdorfstr. 9.

Gebrauchter Eisdrank

zu kaufen gesucht

Krautstr. 8.

Rohrholbspäne

bei sofortiger Abholung unentgeltlich

Geißelstr. 18.

Stechzweibeln

verkauft

Sixtberg 12.

Empf. d. v. gute u.

frische Rindstaldonnen

Baumann, Hofstr. 27.

Wittich und Dornes so empfiehl

frische Rindstaldonnen

Rob. Reichardt, Burgstr. 16.

4 Läuferschweine und

9 futterfeste Absatzferkel

zu verkaufen

Röhrenstr. 33.

Reichliche

Speise = Kartoffeln

sind im ganzen und einzelnen abzugeben

Vor dem Haupttor 5.

KAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Nähen von Stoffen und zur modernen Kunstnäheret.

Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.

Reelle Garantie. Unterricht gratis.

Schmid'sche Nähmaschinen, Dampf-Nähmaschinen

neuester Konstruktion.

Wringmaschinen mit prima Gummivalzen.

Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3,

Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Güldwest-Margarine,

der beste Ersatz für Naturbutter, das vollkommenste der Gegenwart, ist bei mir stets frisch erhältlich.

Paul Göhlsch, Kaufmann, Merseburg.

Sommerpreise

für

Kohlen

sind schon jetzt eingetroffen

Paul Göhlsch, Neumarkt Nr. 39,
Fernspr. 309.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer-
saison sind eingetroffen und empfehle

die garnierte Hüte u. Toques, sowie

ungarnierte Hüte, Sporthüte

in großer Auswahl.

Else Pitzschker, Tiefer Koller 5, I.

Korrespondent.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
In Zahlung gegen Bareinlösung; bei Bestellung des Jahrganges in
einmal und bei dem Bande annehmen. Nachdruck ist ohne Erlaubnis
verboten. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit dem Sonntag
ausgenommen. — Rücksendung von Zusendungen ist ohne
sonstige Anweisung nicht gestattet. — Die Abgabe von
Anzeigen ist nur an den Verlag zu richten.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig. Wochens. Unterhaltungsblatt
u. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Nachrichten.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum die erste und
zweite Zeile 10 Pf. für die dritte bis fünfte Zeile 8 Pf., für die
sechste bis zehnte Zeile 6 Pf., für die elfte bis zwanzigste Zeile
5 Pf., für die einundzwanzigste bis vierzigste Zeile 4 Pf., für die
einundvierzigste bis sechzigste Zeile 3 Pf., für die einundsechzigste
bis achtzigste Zeile 2 Pf., für die einundachtzigste bis
hundertste Zeile 1 Pf. für die einundhundertste bis
dreihundertste Zeile 1/2 Pf., für die dreihundertste bis
fünfhundertste Zeile 1/3 Pf., für die fünfhundertste bis
tausendste Zeile 1/4 Pf. für die tausendste bis
zweitausendste Zeile 1/5 Pf., für die zweitausendste bis
viertausendste Zeile 1/6 Pf., für die viertausendste bis
sechstausendste Zeile 1/7 Pf., für die sechstausendste bis
achttausendste Zeile 1/8 Pf., für die achttausendste bis
zehntausendste Zeile 1/9 Pf., für die zehntausendste bis
zwölftausendste Zeile 1/10 Pf., für die zwölftausendste bis
vierzehntausendste Zeile 1/11 Pf., für die vierzehntausendste bis
sechzehntausendste Zeile 1/12 Pf., für die sechzehntausendste bis
achtzehntausendste Zeile 1/13 Pf., für die achtzehntausendste bis
zwanzigtausendste Zeile 1/14 Pf., für die zwanzigtausendste bis
zweizehntausendste Zeile 1/15 Pf., für die zweizehntausendste bis
vierundzwanzigtausendste Zeile 1/16 Pf., für die vierundzwanzigtausendste bis
sechszehntausendste Zeile 1/17 Pf., für die sechszehntausendste bis
achtzehntausendste Zeile 1/18 Pf., für die achtzehntausendste bis
zwanzigtausendste Zeile 1/19 Pf., für die zwanzigtausendste bis
zweizehntausendste Zeile 1/20 Pf.

№ 70.

Donnerstag den 23. März 1911.

37. Jahrg.

Eine verheißungsvolle Organisation.

Wenn im Deutschen Reichstag Zentrum und Sozialdemokratie so außerordentlich stark vertreten sind, so liegt das zum größten Teil daran, daß das liberale Bürgertum in Stadt und Land bei den Reichstagswahlen vielfach seine Schuligkeit nicht tut, während die Wahlberechtigung in der Wahlurne tritt. Zwar ist im Jahre 1907 bei den Reichstagswahlen die Wahlberechtigung stärker geworden, in dem 84 7/8 Proz. der Wahlberechtigten das Wahlrecht ausübten, während im Jahre 1903 nur 76 Proz. von ihrem höchsten bürgerlichen Rechte Gebrauch machten. So kamen 1907 in dem Reichswahlkreis Sektow Charlottenburg, der seit Jahren den bekannten Abg. Javelin in den Reichstag sendet, 47 711 Wahlberechtigte nicht zur Wahlurne. Die Vaugtheit der bürgerlichen Wähler hilft so manchen sozialdemokratischen Kandidaten in den Reichstag. Die „Partei der Reichswähler“, die bei den letzten Wahlen noch über 2 Millionen betrug, bringt in den meisten Kreisen die Entscheidung. Diese Massen an die Urne zu bringen, würde für unsere ganze innerpolitische Lage von der größten Bedeutung sein. Um besonders unter der Jugend, soweit sie nicht zur ultramontanen oder revolutionären Fahne schmetert, das Interesse für politische Dinge zu wecken und wirksame Gegenorganisationen gegen Zentrum und seine Freunde zu haben, ist vor einiger Zeit in der Reichshauptstadt ein freiwirtschaftlich-nationaler Jugendbund ins Leben gerufen. Der neue Bund strebt eine Stärkung des genannten Liberalismus an. Den bestehenden jugendliberalen Vereinen oder den fortgeschrittenen Jugendvereinen will er keine Konkurrenz machen. Er will vielmehr die Zwischenstufe besetzen, die heute noch unbesetzt geblieben ist, nämlich die Jugend, die bislang in der Schule keine staatsbürgerliche Erziehung genossen hat und die Jugend, die auch in Zukunft nur die regierungsfremde abgestempelte Staatsbürgerkunde kennen lernt, im liberalen Sinne in die politischen Aufgaben unserer Zeit einzuführen und ihre Politisierung nicht dem blinden Zufall oder dem Eifer unserer Gegner überlassen. Die Pflege freiwirtschaftlicher nationaler Gesinnung ist sein Ziel. Regelmäßige Vereinsabende mit Vortrag und Aussprache sollen mit geistigen Zusammenkünften abwechseln. Außerdem sind im Programm öffentliche Versammlungen nebst Feiern freiwirtschaftlicher oder nationaler Gedenktage vorgesehen. Auch die Schaffung von Vätervereinen und die Herausgabe einer „Freiwirtschaftlichen“ Zeitschrift will der Bund ins Werk setzen. An

aus, haben die Beträge gemacht, die den Mittelstand ausschließen. Vertreter bei diesem Geschäft war ein dem Abg. Jahn sehr nahestehendes Mitglied des Bundes der Landwirte. Herr Gothein wie dann noch darauf hin, daß durch diese Vermittler den Preisen angehört werden, die ganz unerhöht teuer sind, weil natürlich für die Vermittler eine sehr hohe Provision abfällt. Herr Dr. Jahn ist auf diese Frage in seiner Antwort mit keiner Silbe eingegangen, und die Verwarnung, daß der Abg. Gothein das Mäuschen noch weiter rupfen könnte, war dem Schwarzblauen Blick so groß, daß er schleunigst den Schluß der Diskussion herbeiführte, obwohl nur der Abg. Jahn noch auf der Redezeit stand!

Wir hören inzwischen noch, daß der Bund der Landwirte vielerorts, insbesondere auch in Mecklenburg, selbständig mit der Gründung derartiger Zentralen vorgeht und dabei auch ganz ungehörliche Zwischengewinne in die Tasche steckt. Zwischen einer von ihm gegründeten Elektrizitäts-Gesellschaft in Mecklenburg und dem Bunde der Landwirte ist es dieserhalb schon zu einem großen Zwischengeschäft gekommen. Die sämtlichen Mitglieder der Elektrizitäts-Gesellschaft, die vorher dem Bunde der Landwirte angehört, sind auf diesem ausgegliedert.

Die Mittelstandsfeindschaft des Bundes wird außerdem noch durch folgenden Vorfall illustriert: Ein Gutsbesitzer befiel bei einem Schmiedemeister, der sich auch mit der Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen und der Vermittlung des Ankaufs solcher besetzt, einen Dampfbesen. Der Schmiedemeister gibt den Auftrag einer bekannten sächsischen Fabrik weiter. Wenige Tage darauf will der Gutsbesitzer den Kauf rückgängig machen, weil er die Maschine durch den Bund der Landwirte beziehen will, und er bietet dem Schmied 50 Mk. Abfindung. Dieser weigert sich natürlich. Am nächsten Tag werden ihm 75 Mk. geboten. Inzwischen aber teilt die sächsische Fabrik dem Schmied mit, daß der übliche Provisionsatz, den er bisher bezogen hat, auf weniger als die Hälfte herabgesetzt werde. Ob er in diesem Falle noch die Bestellung ausführt, darüber wollte? Der Bund der Landwirte hatte inzwischen sich an die Fabrik gewandt und diese beschließt, das Geschäft zu Fall zu bringen, da der Gutsbesitzer Mitglied des Bundes sei und in diesem Fall die Fabrik ihm nicht persönlich liefern dürfte; freilich durfte sie aber dem Schmied liefern. In dieser Weise betätigt der Bund der Landwirte seine Mittelstandsfeindschaft, so ruiniert er den kleinen Leuten das Geschäft. Den ganzen Provisionsgewinn, der übrigens für ihn noch wesentlich höher zu sein pflegt als für den vermittelnden Antiquar oder Handwerker, steckt er in seine Tasche und harrt darauf seine Agitationskosten! Und da hat Herr Dr. Jahn noch die Stille, ständig die Mittelstands- und Handwerksfeindschaft des Bundes anzupreisen!

Aus dem Reichstage.

Die 3425. Sitzung des Deutschen Reichstages hat am Dienstag stattgefunden. Dieses unglaublich interessante Faktum erzählt auf diesem Tage die Welt aus dem Munde des Herrn Reichstagspräsidenten Grafen Schwerin-Bow. Viel bedeutsamer wäre wohl allerdings die Würdigung der Tatsache gewesen, daß am Dienstag vor 40 Jahren die erste Reichstagsitzung stattgefunden hat. Aber der Herr Präsident hielt es nicht für nötig, dieses Ehrentages des deutschen Parlamentes in anderer Form zu gedenken als in der Erwähnung des oben genannten „interessanten“ Faktums. Lieber hätte der Herr Präsident schweigen sollen, wenn er es nicht fertig brachte, dem Deutschen Reichstage, dem Rinde der rühmreichen Siege von 1870/71 und der Einigung der deutschen Staaten, ein heutzutage Wort der Anerkennung für seine — doch immerhin recht bedeutsame! — Tätigkeit im Dienste des deutschen Vaterlandes zu widmen. Wir wissen nicht, ob Herr Graf Schwerin-

Witz der Auffassung ist, daß ein Parlament, das 40 Jahre alt geworden ist, damit in ein besonders „geschickliches Alter“ einzutreten beginnt; aber wir hätten es für die einfachste Forderung der Logik gehalten, wenn der Präsident des Reichstages den Gefühlen, die heute die meisten Volkstrennen teilen, in entsprechender Weise Ausdruck gegeben hätte. Die Worte des Präsidenten aber maßten ja den Anschein erwecken, als wenn die Abneigung gegen den Parlamentarismus, die ja in den konservativen Kreisen immer noch vorhanden ist, wenn man sie auch nicht mehr allzu laut bekundet, hier einmal in formaler offizieller Form zum Ausdruck gebracht werden sollte. Wir wurden durch die vorerwähnte Szene wieder einmal an die interessante Tatsache erinnert, daß die Geschäfte des deutschen Parlamentes von einer Partei geführt werden, die ihrer Geschichte und ihrem Werte nach im Grunde genommen Gegenpart dieses selben Parlamentes ist und sein muß.

Die Bagdadbahnfrage

Ist nimmermehr einer Lösung auch in dem Sinn nahegekommen, daß ein politischer Bankrott zwischen England und Deutschland aus der Welt geschafft wird, wenn England, wie es nach den Erklärungen von Paris wohl zu erwarten steht, das Engländerkommen der deutschen Gesellschaft, die an dem Bahnbau Hauptbeteiligte ist, wagt und nur mehr mit der Türkei über die Lage der Bahn sich einigt, die am persischen Golf münden soll.

Das Wiener amtliche Bureau meldet: Am Sonntag nachmittag sind die Finanzkommissionen für die zu bauende Eisenbahnlinie El-Heli-Bagdad sowie die Konventionen für die Linie Damanije-Alexandrette und für die Hafenbauten in Alganzerte unterzeichnet worden. Nach Zeichnung der Konventionen gab die Bagdadbahn-Gesellschaft dem Großvezir die Erklärung ab, daß sie den Bau der Strecke Bagdad-Perlscher Golf einer neu zu bildenden ottomanischen Gesellschaft überlasse, die Gesellschaft sollte aber dafür einige Bedingungen, von denen die wichtigste ist, daß bei der neu zu bildenden ottomanischen Gesellschaft der Anteil des deutschen Kapitals nicht geringer sei, als der Anteil irgend einer anderen nicht ottomanischen Nationalität.

Die Bagdadbahn-Gesellschaft hat also erstens auf weitere Anträge verzichtet — hievon machte England seine Zustimmung zur Erhöhung der türkischen Zölle abhängig — und zweitens auf das ihm im Vertrag f. Z. bewilligte Recht, auch die letzte Strecke bis zum Perlschen Golf bauen zu dürfen. Für diesen Verzicht erhielt sie die Konzession der Linie Damanije-Alexandrette. Die Schlussakte der Bagdad-Perlscher Golf wird ebenfalls demnächst internationalisiert werden, daß außer deutschem auch französisches Kapital sich beteiligt und dementsprechend die Verwaltung zusammengelegt ist. Bisher hatte England aus politischen Gründen eine finanzielle Beteiligung an dem rein wirtschaftlichen Unternehmen stets abgelehnt. Nun ist die Bahn frei dank dem großen Entgegenkommen von deutscher Seite. Hoffentlich wird man in England den Verzicht der deutschen Gesellschaft auf wohlverdiente Rechte, der mit Rücksicht auf ein gutes Verhältnis zu Großbritannien erfolgte, auch zu würdigen verstehen. Sehr verwünscht sind wir freilich in dieser Hinsicht von unsern Betreibern seitens des Kanals nicht.

Das Jungtürkenblatt „Tanin“ veröffentlichte am Montag den Text der mit der Bagdadbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Konventionen. Außer den bereits bekannten Bestimmungen ist daraus hervorzuheben, daß die Zweiglinie Damanije-Alexandrette ohne Kilometergarantie gebaut wird, daß die Gesellschaft ihre Pläne innerhalb 9 Monaten dem Vorterritorienministerium vorlegen und die Linie innerhalb zweier Jahre nach Genehmigung der Pläne bauen muß. Der Hafen soll binnen vier Jahren nach Genehmigung der Pläne gebaut werden.

